



Betrüger und ältere Menschen

(Enkeltrick-oder Warenbetrüger)

Allgemeines

„Hallo, Oma, weisst du wer hier ist?“

So oder ähnlich kann ein Gespräch beginnen, bei dem Betrüger mittels Enkeltrick hohe Bargeldbeträge von meist älteren Mitmenschen ergaunern. Der psychische Druck auf die Opfer wird im Laufe des Gespräches immer mehr erhöht. In zahlreichen Fällen haben die Geschädigten hohe Geldbeträge bei ihrem Geldinstitut abgehoben und sie einer fremden Person ausgehändigt.

Betrüger haben das Computer-Zeitalter und somit das Internet entdeckt. So können sie im In– und Ausland „arbeiten“, was eine Strafverfolgung erschwert. Betrüger nützen Tauschbörsen genauso wie seriöse Händler, und bieten im Internet fiktive Waren zu oft sehr guten Konditionen an. Nach einer Vorauszahlung erfolgt dann keine Warenlieferung.

Problem

Betrüger sehen seriös aus und reden vertrauens erweckend. Allen Betrugsfällen ist eines gemeinsam: das Opfer gibt sein Geld, weil ihm der Betrüger dafür einen hohen Gegenwert oder Gewinn verspricht. Dies trifft meist nicht zu und der Geschädigte erleidet einen grossen Verlust oder es bleiben ihm Gegenstände von minderem Wert. Nicht nur ältere Menschen sind gefährdet, auch jüngere Personen werden immer wieder Opfer von Betrügern.

Einige Tatvorgehen

Enkeltrick: Sie melden sich eher bei älteren Menschen und geben sich als Verwandte oder Bekannte aus. Wortgewandt versuchen sie, Vertrauen zu erwecken. Gelingt ihnen dies, ersuchen sie um einen grösseren Kredit. Studium, Geschäftsgründung, Immobilienkauf, notwendige Operationen sind nur einige Argumente, um an das Geld zu kommen.

Teppich-Betrüger: Sie geben z.B. eine Notlage, wie defektes Fahrzeug, Auslösen von am Zoll beschlagnahmten Waren, als Verkaufsgrund für einen Posten Teppiche an. Interessierte ködern sie mit dem Hinweis auf ein Schnäppchen. Teppiche, die für mehrere tausend Franken gekauft wurden, sind oft wertlos. Es kann durchaus sein, dass die Betrüger über Ferienreisen oder Teppichkäufe des möglichen Opfers Bescheid wissen.

Lederjacken-Betrüger: Sie bieten Lederjacken von angeblich sehr guter Qualität zu einem günstigen Preis an. Um Interessenten zum Kauf zu motivieren, geben sie eine Notlage für den Verkauf an. Auch hier ist der Einfallsreichtum unbegrenzt. Der Käufer stellt erst später fest, dass er Ware von minderer Qualität (z. B. Kunstleder) erworben hat.

Betrüger im Internet: Diese moderne Art der Betrügerei bietet eine riesige Plattform für straffbare Handlungen. Täter bieten Gegenstände, wie Elektronik, Fahrzeuge und Kunstgegenstände zum steigern an. Nach einer Anzahlung erfolgt keine Lieferung. Eine Anzeige ist meist beschwerlich, da der Wohnort von Opfer und Täter oftmals weit voneinander entfernt ist.

Scheck-Differenz-Betrüger: Ihr Betätigungsfeld ist international. Sie interessieren sich für teure Waren, die im Internet zum Verkauf angeboten werden. Kurz nach dem Kauf melden sie sich wieder und erklären, aus Versehen per Scheck zuviel einbezahlt zu haben. Sie bitten um Rückerstattung des Differenz-Betrages. Der Scheck ist meist ungedeckt oder gefälscht und der Geschädigte verliert durch Rückerstattung an den angeblichen Käufer den Differenz-Betrag. Bitten Sie bei solchen Geschäften unbedingt Ihre Bank um genaue Prüfung der Zahlungsmodalität und machen Sie keine Rückzahlung vor der definitiven Gutschrift.

Die Merkmale der Tatvorgehen können auch in anderer Form angewendet werden (anstatt Lederjacken z. B. Musikboxen, antike Gegenstände, Liegenschaften im In- und Ausland).

Die Aufzählungen sind nicht abschliessend. Neue Tatvorgehen können ebenso vorkommen, wie alte wieder verwendet werden. Seien Sie stets auf der Hut!

Prüfen Sie !

- Gehen Sie zur Bank um Geld abzuholen, weil ein Bekannter in einer Geldnotsituation (z.B. Fahrzeugschaden, Liegenschaftenerwerb, usw.) Sie telefonisch darum gebeten hat ?
- Benötigt der Anrufer ganz kurzfristig sofort Hilfe durch viel Bargeld?
- Fühlen Sie sich unter Druck gesetzt ?
- Ruft der Anrufer erneut an und gibt vor, gerade verhindert zu sein? Sie sollen deshalb das Geld an jemand anderen übergeben?
- Gibt es kurz hintereinander mehrere Anrufe ? In letzter Zeit haben **falsche** Polizisten die Zusammenarbeit mit Opfern gesucht. Notieren Sie Name und Dienstort und prüfen Sie die Angaben über Polizeinotruf 117 oder die örtliche Polizeistation (Telefonnummer im Telefonbuch).

Vorsicht !

Wenn Sie diese Fragen mehrheitlich mit **JA** beantwortet müssen, **besteht die Wahrscheinlichkeit, dass Sie Ihre ganzen Ersparnisse an einen Betrüger verlieren könnten!**

Die Polizei rät

- Setzen Sie das Tageslimit für den Bargeldbezug möglichst tief fest. Fragen Sie nahe Angehörige, das Bank- oder Postpersonal um Rat.
- Erledigen Sie die monatlichen Zahlungen bargeldlos.
- Überprüfen Sie die Angaben des Anrufers. Lassen Sie sich nicht ausfragen.
- Lassen Sie sich nicht drängen. Machen Sie frühestens am nächsten Tag einen Termin ab und überprüfen Sie bis dahin die gemachten Angaben.
- Machen Sie Notizen (Tel. Nr. des Anrufers, Autonummer des Fahrzeuges, etc.)
- Heben Sie nie grössere Bargeldbeträge ab, sondern lassen Sie das Geld für einen Geschäftsabschluss überweisen. Ihre Bank ist gerne behilflich.
- Suchen Sie bei Angehörigen, Bankpersonal, Heimleitungen, oder bei der örtlichen Polizei Hilfe, bevor Sie Ihr Vermögen Fremden anvertrauen.
- Informieren Sie bei einem Verdacht die Polizei **vor** einer Geldübergabe.

© Sicherheitsberatung der Kantonspolizei St.Gallen 2016